



Die Vielfalt der Moore und damit auch des Emsdettener Venns ist es, was Birgit Kallerhoff immer zu neuen Blickwinkeln inspiriert.

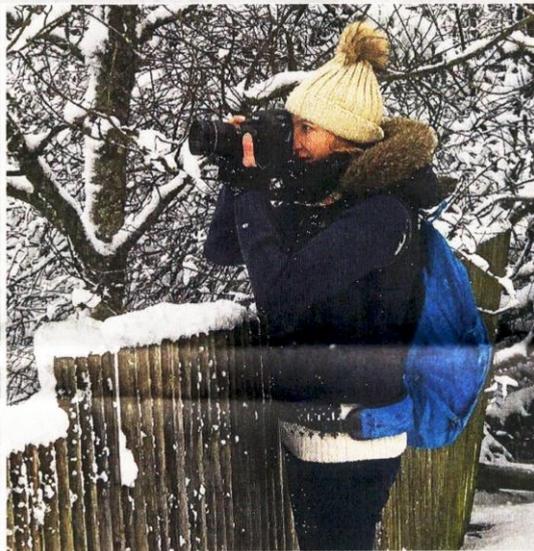
Foto: Kallerhoff

Naturfotografin und Autorin beleuchtet das Venn in ihrem Buch „Moorzeit“

Überall Neues entdecken

jab- **EMSDETTEN.** In die Gummistiefel geschlüpft, dicke Jacke an und los geht's – ab ins Emsdettener Venn. Denn ein Besuch lohnt sich, findet die Fotografin Birgit Kallerhoff, die das Moor erstmals besuchte. Gemeinsam mit Monika Mostert-Rath hat die Münsteranerin nun das Buch „Moorzeit“ veröffentlicht, in dem das Emsdettener Venn eine der Hauptrollen spielt.

Die Laute der Gänse – „das ist mir als erstes aufgefallen“, berichtet die 57-jährige Fotografin von ihrem ersten Besuch im Emsdettener Venn. Das war im Februar dieses Jahres. „Es ist sehr vogelreich“, merkt Kallerhoff an, „unaufgeräumt und ein bisschen gruselig, wenn der Nebel die Konturen der Bäume und Pflanzen verschwimmen lässt“. In den frühen Morgenstunden – gegen halb 7 in der Früh – ist sie mit ihrer Ausrüstung durch das Naturschutzgebiet gestapft. Und „hinter jeden Ecke, verbirgt sich etwas Neues“, sagt sie und man spürt, wie fasziniert sie von diesem Fleckchen Erde ist. „Die abgestorbenen Baumreste sehen aus wie Skulpturen, die Spiegelungen im Wasser“, zählt sie die beeindruckenden Naturschauspiele auf. „Und wenn dann die ersten Sonnenstrahlen auftauchen, wandelt sich alles und die verschwommenen Konturen werden wieder scharf“, beschreibt sie, was sie auf ihrer Entdeckungs-



Fotografin Birgit Kallerhoff hat für „Moorzeit“ auch das Emsdettener Venn in seiner ganzen Vielfalt abgelichtet.

Foto: prf

tour erlebt hat.

„Moore haben ihre eigene Atmosphäre und Ruhe. Die Luft ist so unfassbar feucht“, erklärt sie ihre Faszination. Bevor sie sich für das Buch „Moorzeit“ mit einzigartigen Mooren deutschlandweit auseinander gesetzt hat, wusste Birgit Kallerhoff kaum etwas über diese Gebiete.

Doch von ihrem ersten Besuch an – das war vor gut 16 Monaten – „bin ich fasziniert davon“. Und diese Begeisterung möchte sie teilen – mit

Naturfreunden, Familien und Wanderern. „Ich möchte, dass die Menschen rausgehen und sich das anschauen.“ Auch die Emsdettener, die sicher schon zu Hauf ihr Venn besucht haben, werden noch etwas Neues erfahren, ist sich die Autorin sicher. Mit seinem Lehrpfad, dem Rundwanderweg und dem Aussichtsturm ist das Emsdettener Venn eben ein „richtiges Ausflugsziel“.

Vor allem gibt es allerhand Pflanzen dort zu entdecken. Im Winter gibt es unter-

schiedliche Gräser, die Glockenheide und das für ein Hochmoor typische Wollgras zu bestaunen. „Zu unterschiedlichen Jahreszeiten sieht das Moor unterschiedlich aus“, erklärt die Naturfotografin. Viermal war sie insgesamt in Emsdetten – und bei jedem Besuch hat sie wieder Neues entdeckt. Doch in „Moorzeit“ wird nicht nur das Leben in den einzelnen Gebieten beleuchtet – auch abseits davon. „In der Rhön haben wir eine Schäferin getroffen“, berichtet Birgit Kallerhoff von einem Beispiel.

Das Fachliche rund um Flora und Fauna haben die beiden Herausgeberinnen von Biologen und Geologen absegnen lassen. Und auch der Aspekt Klimawandel findet Beachtung – denn Moore sind besonders von der Trockenheit betroffen. „Moore brauchen ständig Wasser. Wenn es jetzt zwei, drei Sommer wenig regnet, dann haben diese Gebiete ein echtes Problem“, warnt Kallerhoff, die sich wünscht, dass Mooren mehr Beachtung geschenkt wird.

Durch ihre Liebe zu diesen Gebieten hat sie „Gas gegeben“ mit ihrem Buch. „Ich habe darin einen Sinn gesehen“, sagt sie. Dabei hat ihr auch Corona in die Karten gespielt – leere Auftragsbücher für die Fotografin haben dafür gesorgt, dass sie mehr Zeit hatte, sich diesem Projekt zu widmen.